Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 35 (1945)

Heft: 2

Artikel: Ein unbekannter Saaner Künstler

Autor: Marti-Wehren, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-634390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ausliche Senen"; mit großem Kunstjinn wird hier bas häusliche Milieu bargeftellt

Ein unbekannter aaner Künstler

In manchem Saufe des Saanenlandes und der benachbarten Talschaften findet man heute noch Scherenschnitte aus schwarzem ober farbigem Bapier, Die ein Saaner Runftler eigener Urt, der Holzhauer, Rohlenbrenner und Bauernknecht Johann Jakob Hauswirth (1808-1871) geschaffen hat. Blumenbasen, Bergformen. Tiere, Baumgruppen, Reiter, Frauen mit Schirmen, hausliche Szenen, Alpauffahrten und Jagden waren etwa die Motibe seiner Darstellungen. Er war ein auffällig großer und beleibter, schwerfälliger Mann, und für seine dicken, flobigen Finger waren die Ringe der kleinen Gilhouettenschere ju eng, fo daß er ihre Briffe mit Drahtschlaufen versehen mußte, in die er bann feine Ringer hineinsteden konnte. Aber in diesem unbeholfenen Körper wohnte eine Scele, die empfänglich mar für die Schönheit des Alltags, eine Seele, die das Bedürfnis hatte, bi'dlich darzustellen, was ihr eindrücklich geworden war. Dazu bebiente sich hauswirth des Scherenschnittes, deffen Technif er meisterhaft beherrschte. Daneben besaß er ein ausgesprochenes Talent für deforatibe Zusammenftellung und Stilifierung. 3m Brokenberhältnis der einzelnen Figuren zueinander erlaubte er sich weitgehende Freiheiten. Er hob einen charafteristischen Teil bes Bangen, den Bogel auf dem Baume, die Blume, das dreis teilige Blatt burch ftarte Bergrößerung herbor und erreichte damit eine harmonisch ausgeglichene Raumberteilung.

Die meisten seiner Runftwerke, vor allem die kleinen als Buchzeichen berwendeten Schnitte, bestehen aus einem einzigen Stud Papier, bas bor bem Schneiden zweifach gefaltet wurde und zeigen also zwei gleiche Sälften. Auf den großen Studen hat Sauswirth am häufigsten den Alpaufzug und das Sennenieben dargestellt. Auf gewundenen Wegen steigen Berden und hirten jur Alp hinauf, wo die offene Gennhütte jum Empfang bereit steht. Die Zwischenräume sind gefüllt mit regelmäßig angeordneten Baumen und Blumen. Faft nie fehlt in der Mitte das Berg oder die Blumenbafe.

Sauswirth hat für feine Scherenschnitte immer Abnehmer gefunden; aber reich ift er durch seine Runft nicht geworben. Selbst seine großen Brachtsftude brachten ihm nur wenige Franten ein. Seute gelten fie, wenn fie überhaupt verfäuflich find. ein Bielfaches; denn fie werden in aller Welt geschätzt als einzigartige Erzeugniffe echter Bo'fstunft. R. Marti-Webren.





Die Haustiere bilbeten ein beliebtes Motiv für bie Scherenschnitte



efer Scherenschnitt mußte mit ungefalztem Bapier hergestellt werben und ift gang besonders fünftlerisch in feinem Aufbau





Bie naturverbunden ber Runftler war, zeigt vor allem diefer Scherenschnitt mit gahlreichen Tieren aus Felb und Balb



befonders funftreicher Holofchnitt



Diefes zierliche Sauschen mit ben eleganten Damen mit Sonnenschirm burfte wohl ein Gafthaus barftellen